

# Ein "Liechtensteiner-Tag" in St. Gallen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - (1971)

Heft 1

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-938656>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

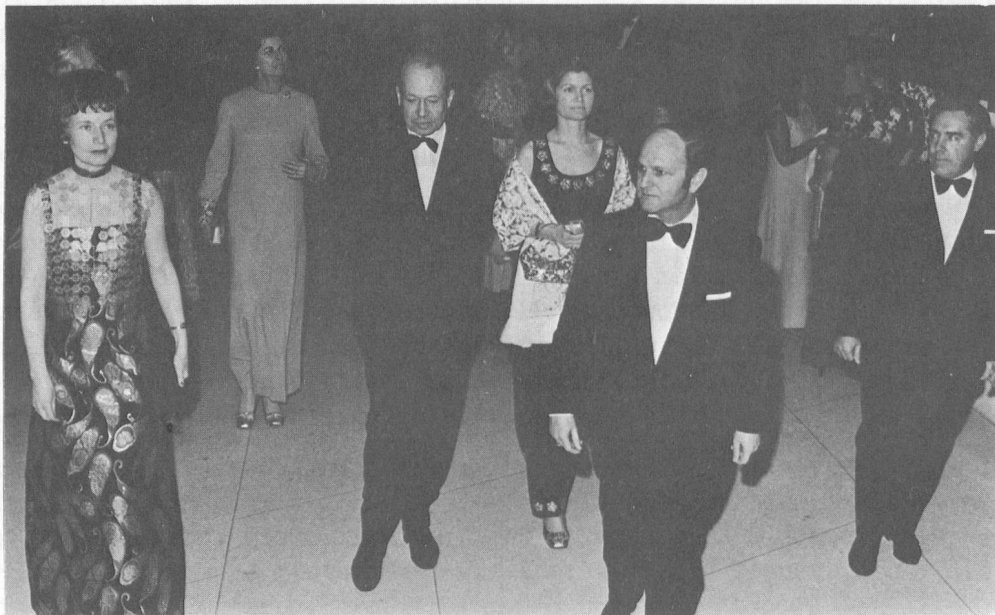
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ein "Liechtensteiner-Tag" in St.Gallen

Zur Premiere der Oper "Carmen" im Stadttheater St.Gallen.

"Wir werden unser Haus möglicherweise bald umbenennen müssen, zum Beispiel in Fürstlich-liechtensteinisches Hof- und Stadttheater ...". Mit diesen nicht minder freundlichen als humorvollen Worten gab der Präsident des Stadttheaters St.Gallen, Nationalrat Dr. Paul Bürgi, am Abend des 4. Februar 1971 die Bühne für die Premiere der Oper "Carmen" frei, die in Anwesenheit Seiner Durchlaucht Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein, Ihrer Durchlaucht Fürstin Gina und von 800 Besuchern in glanzvollem Rahmen stattfand.

Mit der dunkelhäutigen Amerikanerin Hilda Harris als Carmen und dem Spanier Alfredo Sanchez Luna als José in den Hauptrollen, mit ausgezeichnet besetzten Nebenrollen und weit über 100 Chormitgliedern inszenierte Michael Rothacker eine "Carmen", die jeder Grosstadt Bühne zur Ehre gereichen könnte. Das Städtische Ensemble St.Gallen unter der Leitung von Max Lang zeichnete für die untadelige Interpretation der Partitur Bizets. Ein grosszügiges Bühnenbild und die Originalkostüme aus dem Fundus der Salzburger Festspiele machen die St.Galler Carmen-Aufführung auch zu einem optischen Erlebnis ersten Ranges.



von links nach rechts: Frau Dr. Bürgi, Ihre Durchlaucht Fürstin Gina, Seine Durchlaucht Fürst Franz Josef II., Frau Dr. Geiger, Nationalrat Dr. Paul Bürgi, Präsident Werner Stettler

Ueber Vermittlung des Präsidenten des Schweizer-Vereins in Liechtenstein, Werner Stettler, lud das Stadttheater St.Gallen unser Fürstenpaar als Ehrengäste zur Uraufführung. Seine Durchlaucht Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein und Ihre Durchlaucht Fürstin Gina wurden am Portal des modernen St.Galler Theaterbaus von Nationalrat Dr. Bürgi, Regierungsrat Simon Frick, Verkehrsdirektor Armin Moser, Schweizer Vereinspräsident Werner Stettler und von

Ehrendamen in St.Galler Stickereikleidern herzlich empfangen. Die 800 Premièregäste im ausverkauften Stadttheater begrüßten das liechtensteinische Fürstenpaar nach seinem Erscheinen auf der Empore mit anhaltendem Beifall.

Nationalrat Dr.Bürgi gab in einem anschliessenden Empfang im Foyer des Hauses noch einmal seiner Freude über den fürstlichen Besuch und die gute Aufführung Ausdruck. Mit Recht hoffte er, dass die kleine Liechtenstein-Delegation für die Carmen-Première nur "eine Vorhut" für weitere, regelmässige Theaterbesuche aus unserem Lande darstelle. Tatsächlich bedeutet ein Besuch im Stadttheater St.Gallen bei den heutigen Strassenverhältnissen nur ein Katzensprung, der sich angesichts des interessanten Programmes mehr als lohnt, auch wenn es sich nicht immer um einen "Liechtensteiner Abend" handelt, wie er dank der Initiative von Werner Stettler anlässlich der Carmen-Première vom 4. Februar zustande gekommen war. (Liechtensteiner Volksblatt vom 5.2.1971).

#### Dienstbüchlein-Uebergabe an die Schweizerbürger des Jahrganges 1952.

Am 5. März konnte der Schweizer-Verein bereits zum zweiten Mal seine 19-jährigen Bürger in Liechtenstein zur offiziellen Dienstbüchlein-Uebergabe in den "Löwen" Vaduz einladen.

Vizepräsident Josef Baumgartner konnte 7 angehende Wehrmänner, sowie eine erfreuliche Anzahl Vereins- und Vorstandsmitglieder begrüßen.

In Vertretung von Major Bösch, sprach Hptm. Bossard vom Kreiskommando St.Gallen zu den jungen Schweizern über die Frage: Ist im heutigen Atomzeitalter unsere Schweizer-Armee noch sinnvoll? Es ist Herr Bossard meisterhaft gelungen, diese Frage eindeutig und klar zu beantworten. Zu beantworten mit einem überzeugenden Ja. Speziell den hier aufgewachsenen Schweizern ist das Wissen um die Notwendigkeit einer bewaffneten Neutralität der Schweiz nicht so geläufig wie vielleicht in der Schweiz selbst. Daher sind solch sachliche Ausführungen sehr wertvoll.

Ein vom Schweizer Fernsehen gestalteter Aushebungs-Tonfilm zeigte, dass die heutige Aushebungspraxis sehr stark auf die berufliche Ausbildung, die persönlichen Neigungen, den Menschen abstellt. Die Armee bekennt sich eindeutig als Nutzniesser von Industrie und Wirtschaft, wie aber auch die Industrie und die Wirtschaft wiederum von der Armee profitieren.

Sektionschef Meier von Buchs - von der militärischen Vertretung der Schweizer in Liechtenstein - verteilte anschliessend die persönlichen Dienstbüchlein, die nun während 31 Jahren den Wehrmann begleiten. Nach einigen Erläuterungen gab er bekannt, dass bereits am 25. März die Aushebung in Buchs stattfindet.

Herr Bossard leitete nun zur Diskussion über, die von Jung und Alt sehr rege benutzt wurde.

Den Abschluss bildete ein Dokumentarfilm über eine der grössten Wehrvorführungen Bière 1967. Der Vorsitzende dankte den beiden Gästen, allen Anwesenden sowie Vorstandsmitglied Werner Hächler, dem Organisator des gelungenen Anlasses. In angeregten Gesprächen verfloß die Zeit bis zur Polizeistunde.